

# Wettbewerbe = Concours

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1943)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mir scheint, dass man immer und überall, wo es um wahre Kunst geht, über Kunstakademien mit einer schlimmen Verächtlichkeit reden hört, wohl aus dem Gefühl heraus, dass Schulweisheit im Bereiche der Kunst nicht viel Entscheidendes zu sagen habe. Wenn unsere jungen Maler und Bildhauer früher nach Paris reisten, wandten sie sich dann der offiziellen Académie des Beaux-Arts zu? Die offiziellen Kunstkreise haben in allen Ländern immer erst mit einer Verspätung mehrerer Jahrzehnte von bedeutenden Kunstleistungen Notiz genommen, vide Courbet, Cézanne, Van Gogh und viele andere. Kann ein intelligenter Mensch — und mir kommt so vor, als ob nur hochintelligente Leute es in der Kunst zu etwas bringen — sich nicht irgendwo einen Lehrer nach eigenem gusto aussuchen, kann er nicht selbst wissen, wie und wo er seine Zeichenstudien machen soll; sind die Museen nicht die schönsten und segensreichsten Akademien? Wie viele unserer namhaften Künstler haben ein Akademiestudium hinter sich gebracht und wo dies der Fall ist, sagen diese dann, dass ihre wichtigsten Anregungen akademischer Herkunft sind? Dass ein Künstler einen enormen Fleiss aufzuwenden hat, um zu etwas zu kommen, ist allgemein bekannt; aber daraus folgt noch nicht, dass die Kunst durch Eintrichtung erlernt werden kann.

Eine Liste grosser Künstler der modernen Zeit aus allen Ländern würde die beachtenswerte Tatsache ergeben, dass die Kunstakademien sehr fragwürdige Institute sind, ganz im Unterschied zu wissenschaftlichen Akademien oder Universitäten, die einen für jeden erlernbaren Stoff an ihre Insassen vermitteln.

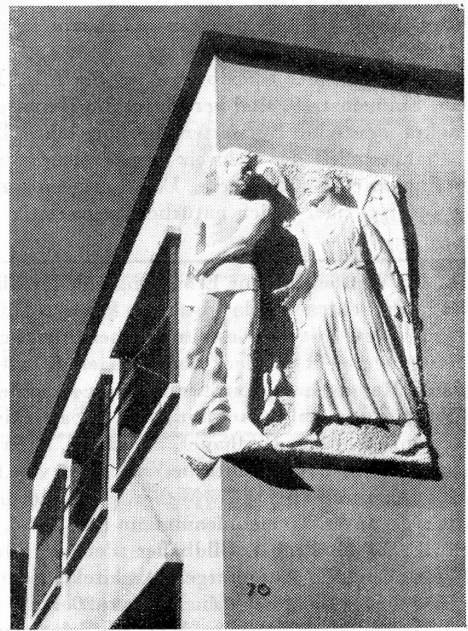
Setzen wir aber nun den Fall, es würde mit einer Schweizer Kunstakademie ein Versuch gemacht (hoffentlich nicht gleich in einem ad hoc konstruierten Palast, sondern in einem hübschen leerstehenden Landhaus irgendwo im Süden der Schweiz) — was würde dann geschehen. Vermutlich würden die mehr oder weniger offiziellen Kunstkoryphaen unseres Landes sich gern zur Verfügung stellen. Wem würde der Titel eines Akademieprofessors oder gar Akademieleiters nicht gefallen? Aber wo blieben dann die erprobten Künstler, die der Jugend wirklich etwas zu sagen hätten? Welchem dieser durch ihre Arbeit schon voll in Anspruch genommenen Männer wäre zuzumuten, sich auf den Lehrbetrieb umzustellen und dadurch sein eigenes Werk hintanzusetzen? Sind nicht schon genügend Fälle bekannt, dass bedeutende Künstler unseres Landes, die aus irgendwelchen äusseren Gründen an kantonalen Kunstschulen Unterricht zu erteilen gezwungen sind, unter diesem Joch schwer seufzen und es lieber heute als morgen abschütteln würden. Ist es wirklich nötig, diese Gefahr in vermehrter Masse heraufzubeschwören?

Die praktische Einrichtung und leidliche Inbetriebhaltung einer Kunstakademie ist immerhin möglich in grossen Ländern, die eine derartige Masse an Künstlern aller Schattierungen retrospektiver bis avantgardistischer Observanz produzieren, dass aus der Unzahl ein Korps von Lehrkräften ausgezogen werden kann. In der Schweiz ist dies nicht der Fall.

Aus allen obgenannten, z. T. nur angedeuteten Gründen möchte ich stark bezweifeln, dass der Schweiz durch die Wirksamkeit einer Akademie « auf künstlerischem Gebiet eine erhöhte Bedeutung » zukäme. Nationale Kunstakademien, wie sie heute noch möglich sind, darf man doch wohl als eine Angelegenheit der Repräsentation in Grosstaaten ansehen. « Es bildet ein Talent sich in der Stille » heisst es in Goethe's Tasso. Diese förderliche Stille ist für den strebsamen Kunstjünger überall leichter zu bewerkstelligen, als auf einer Akademie. (Nebenbei bemerkt scheint es mir nicht angezeigt, den Wert der draussen gemalten Naturstudie heutzutage in Zweifel zu ziehen, wie dies im Redaktionstext des Aufrufes geschieht. Natürlich ist die Naturstudie nur eines der vielen Betätigungsfelder, die der Künstler zu beackern hat. Vergessen wir aber nicht das Beispiel von Künstlern wie Calame und Koller. Ihre in stiller Einsamkeit gemalten Naturskizzen sind uns heute das Wertvollste an ihrer Leistung, nicht die nach einer akademischen Ambition aufgebauten grossen Kompositionen.)

Mag der Schweiz in den nächsten Jahrzehnten auf allen möglichen Gebieten der öffentlichen Ordnung die Zentralisation heilsam sein, in der Kunst wäre sie den tatsächlichen Verhältnissen zuwider. An die Schädlichkeit einer eidgenössischen Kunstakademie möchte ich nicht einmal glauben, wohl aber an ihre Ueberflüssigkeit. Ein Bedürfnis, neben den bereits existierenden kantonalen Kunstschulen eine nationale Kunstakademie zu schaffen, scheint mir nicht zu bestehen.

L. L.



M. Perincioli, Bern.

## Wettbewerbe - Concours

### Concours

pour une statue destinée au hall du Tribunal fédéral, à Lausanne

Étaient invités à concourir dix artistes de la Suisse romande. Le jury n'a attribué à aucun des dix projets présentés un premier prix, suivi de l'exécution. 2<sup>e</sup> prix, 1200 francs : Paulo Röhliberger, Neuchâtel. Cet artiste sera invité à présenter un second projet. 3<sup>e</sup> prix, 1000 francs : J. Probst, Peney/Satigny. 4<sup>e</sup> prix, 800 francs : Charles Walt, Carouge/Genève.

Tous les projets ont été exposés à l'École cantonale de dessin, 2 bis, Place Riponne, à Lausanne, du 10 au 17 novembre, de 9 à 12 et de 14 à 17 h.

Département fédéral de l'Intérieur.

### Concours des meilleures affiches de l'année

Ce prix fédéral, décerné pour la première fois en 1942, le sera chaque année. L'année courante a de nouveau vu surgir quelques affiches très remarquées. Suivant le règlement qui peut être obtenu auprès du secrétariat du département fédéral de l'intérieur à Berne, le délai d'envoi pour 1943 échoit le 15 janvier 1944.

L'éditeur, l'imprimeur ou l'auteur d'affiches apposées pour la première fois en Suisse aux places d'affichage en 1943 ont le droit d'en envoyer deux exemplaires au siège de la Société générale d'affichage, Splügenstr. 9, à Zurich. Pour éviter un double ou même triple envoi, l'éditeur, l'imprimeur et l'auteur feront bien de s'entendre entre eux.

### Wettbewerb für eine Plastik im Bundesgerichtsgebäude Lausanne

Zur Teilnahme waren zehn Bildhauer der französischen Schweiz eingeladen. Die Jury hat keines der zehn Projekte mit einem ersten Preis ausgezeichnet und zur unmittelbaren Ausführung vorgeschlagen. 2. Preis, Fr. 1200.— : Paulo Röhliberger, Neuenburg. Dieser Künstler wird eingeladen, ein zweites Projekt vorzulegen. 3. Preis, Fr. 1000.— : J. Probst, Peney/Satigny. 4. Preis, Fr. 800.— : Charles Walt, Carouge/Genève.

Sämtliche Entwürfe sind öffentlich ausgestellt worden in der École cantonale de dessin, 2 bis, Place Riponne, Lausanne, vom 10. bis 17. November; von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

Eidg. Departement des Innern.

### Eidg. Anerkennungsurkunde für die besten Plakate des Jahres 1943

Dieser « Bundespreis », für 1942 zum erstenmale ausgeteilt, wird alljährlich vergeben. Das ablaufende Jahr hat wieder einige recht « zünftige » Strassenplakate ans Licht gebracht. Laut Reglement —

das vom Sekretariate des Eidg. Departemente des Innern in Bern bezogen werden kann — läuft der *Einsendetermin* für die 43er am 15. Januar 1944 ab.

Zur Einsendung (von je 2 Exemplaren) an die Allg. Plakatgesellschaft, Zürich, Splügenstr. 9, sind berechtigt die Herausgeber sowohl wie die Drucker oder die Entwerfer der im Jahre 1943 auf den öffentlichen Plakatstellen der Schweiz zum erstenmal erschienenen Plakate. Um doppelte oder dreifache Einsendungen zu vermeiden, werden diese 3 « Erzeuger » sich natürlich gegenseitig zu verständigen haben.

**ZUCHWIL.** Im Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für das Denkmal des Architekten Paolo Antonio Pisoni, 1738-1804, aus Ascona, in Verbindung mit der Gestaltung einer öffentlichen Anlage, sind 5 Arbeiten eingereicht worden. Das Preisgericht hat am 12. November folgende Rangordnung einstimmig vorgenommen :

1. Preis : Walter Peter, Bildhauer mit Arch. O. Sattler in Solothurn.  
2. Preis : Hermann Walther, Bildhauer, Solothurn, 3. Preis : Charles Walt, Bildhauer, Carouge. Angekauft die Vorschläge von Jean Hutter, Bildhauer, Solothurn und von Willy Weber, Bildhauer in Koppigen.

Preisgericht : E. Suter, Gemeindeammann ; O. Bläsi, Schulpräsident in Zuchwil ; Jakob Probst, Bildhauer, Peney ; Eduard Spörri, Bildhauer, Wettingen ; E. Altenburger, Architekt, Solothurn. Ausstellung der Modelle im Schulhaus Zuchwil am 20. u. 21. November, nachher bis 5. Dezember im Museum der Stadt Solothurn.

Zur besonderen Einsendung von Zeichnungen, bezw. Wand- oder Glasmalereien zur XIX. Gesamtausstellung der Gesellschaft in Zürich, wurden folgende Künstler eingeladen :

Les artistes suivants ont été spécialement invités à envoyer des œuvres de dessin, de peinture murale ou de vitrail à la XIX<sup>e</sup> exposition générale de la société à Zurich :

- a) Zeichnungen — dessins : R. Auberjonois, Maurice Barraud, A. Cacheux, M. A. Christ, J. Döblin, Fr. Fischer, Karl Geiser, W. Gimmi, H. Huber, E. Kempfer, E. Morgenthaler, F. Pauli, C. Raymond, E. G. Rüegg, A. Schnyder, Ed. Spörri, V. Surbek.  
b) Wand- und Glasmalerei — peinture murale et vitrail : A. Blanchet, P. Bodmer, W. Clénin, E. Goghuf, G. Dessouslavy, A. Giacometti, W. Koch, K. Moor, A. H. Pellegrini, C. Roesch, Hans Stocker, H. Theurillat, Karl Walser.

Am 18. November wurden Albert Kohler, Maler, Ascona, und am 27. November Ernst E. Schlatter, Maler in Huttwil (Thurgau), beide Mitglieder der Sektion Zürich, 60jährig. Beiden gratulierte der Z. V. herzlich.

Ont atteint leur 60<sup>e</sup> année, Albert Kohler, peintre, Ascona, le 18 novembre, et le 27, Ernst E. Schlatter, peintre, Huttwil (Thurgovie), tous deux membres de la section de Zurich. Le c. c. leur a présenté ses meilleurs vœux.

## Ausstellungen - Expositions

**BASEL.** *Kunsthalle.* 8. Dezember bis 9. Januar : Weihnachtsausstellung der Basler Künstler. Gedächtnisausstellung Franz Marent.

**BERN.** *Kunsthalle.* 30. Oktober bis 5. Dezember : Rumänische Volkskunst.

**BIEL-BIENNE.** *Galerie des maréchaux.* 4. Dezember bis 11. Januar : Weihnachtsausstellung des Kunstvereins Biel.

**LA CHAUX-DE-FONDS.** *Musée des beaux-arts.* 28 décembre au 30 janvier : Félix Vallotton.

**FRIBOURG.** *Musée d'art et d'histoire* (nouveaux bâtiments universitaires). 11 au 24 décembre : L'œuvre gravé d'Alexandre Calame.

**GENÈVE.** *Athénée.* 20 novembre au 9 décembre : Max Gubler. *Musée Rath.* 4 au 26 décembre : Émile Chambon et Louis Nyauld.

**LE LOCLE.** *Musée.* 4 au 18 décembre : Hermann Jeannot.

**LUZERN.** *Kunstmuseum.* 14. November bis 2. Januar : Gebrauchs-Fotografie, Martin Hesse, Bern, SWB ; Hermann König, Solothurn, SWB ; Otto Pfeifer, Luzern, SWB. — Dezember : Weihnachtsausstellung.

**NEUCHÂTEL.** *Galerie Léopold-Robert.* 14 novembre au 5 décembre : Section de Neuchâtel de la Société suisse des femmes peintres, sculpteurs et décorateurs ; Bernard Roeslin, aquarelles.

*A la Rose d'Or.* 4 au 31 décembre : Edmond Guinand, aquarelles ; Charles Reussner, pastels ; Paul Grandjean, huiles.

**PESEUX.** *Aula de la Maison de commune.* 11 au 19 décembre : La Nativité (sujet imposé) ; œuvres de 23 artistes suisses.

**ST. GALLEN.** *Kunstmuseum.* 20. November bis Anfang Januar : Dezember-Ausstellung der Sektion St. Gallen G. S. M. B. u. A.

**SCHAFFHAUSEN.** *Museum Allerheiligen.* 7. bis 30. November und 5. Dezember bis 2. Januar : Weihnachtsausstellung der Schaffhauser Künstler, erste und zweite Abteilung.

**SOLOTHURN.** *Museum.* 5. November bis 6. Dezember : Sektion Solothurn G. S. M. B. u. A. und Kunstverein Solothurn.

*Buchhandlung Lüthy,* Gurzelnstr. 17, I. Stock. 19. November bis 6. Dezember : Werner Miller, Oelbilder, Zeichnungen, Graphik.

**WINTERTHUR.** *Museum.* 28. November bis 31. Dezember : Dezember-Ausstellung der Künstlergruppe Winterthur. Kunstankäufe der Stadt Winterthur seit 1922.

**ZÜRICH.** *Kunsthau.* 16. Oktober bis 5. Dezember : XIX. Gesamtausstellung der G. S. M. B. u. A. — XIX<sup>e</sup> exposition générale P. S. A. S.

*Graphische Sammlung E. T. H.* 23. Oktober bis 30. Januar 1944 : Die schweizerische politische Karikatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Öffentliche Führungen 6. u. 27. November, 18. Dezember, 8. u. 29. Januar.

*Galerie Beaux-Arts.* 1. bis 10. Dezember : Oeuvres choisies de quelques peintres suisses. — 11. bis 31. Dezember : Prix suisse de peinture 1943.

*Galerie Neupert.* 13. November bis 6. Dezember : Pietro Chiesa.

*Sliches für Qualitätsdrucke*  
**SCHWITTER A.G.**  
BASEL / ZÜRICH

**AQUARELL - Blocks**  
« **CANSON** » 160 T rauh ff. Büttenpapier  
26 × 19 cm 32 × 24 cm 37 × 27 cm  
Fr. 5.20 6.80 8.50  
« **SUPERBUS** » halbrauh « M »-Korn  
25 × 18 cm 29,7 × 21 cm 33 × 24 cm  
Fr. 4.75 5.75 6.50  
im Fachgeschäft  
**COURVOISIER SOHN**  
BASEL Tel. 4 49 28 HUTGASSE 19

**MAL- u. ZEICHENARTIKEL**  
vorteilhaft für alle Techniken  
Schriftvorlagen. Mal- u. Zeichen-  
techn. Literatur  
GEBRÜDER SCHOLL A. G.  
ZÜRICH Poststr. 3 Tel. (051) 3 57 10 **Scholl**